

Artikel vom 24.04.2008 - 21.40 Uhr

## Wäre ein »City-Manager« auch für Hungen eine Lösung?

**Hungen (dv). Ist der »City-Manager« die Problemlösung? - Aus seiner Sicht setzte sich Konrad Buchheister am Mittwoch auf Einladung des Hungener Gewerbevereins mit dieser Frage auseinander. Buchheister ist City-Manager in Neheim, einem Stadtteil von Arnsberg im Sauerland. Der Gewerbeverein hatte dieser Informationsveranstaltung nicht zuletzt mit Hinblick auf die anstehende Innenstadtsanierung anberaunt.**



Referent Konrad Buchheister und Gabriele Reichhardt-Dölling, die Vorsitzende des Hungener Gewerbevereins. (Foto: dv)

»Wir brauchen Veränderungen in Hungen«, postulierte die Vorsitzende des Gewerbevereins, Gabriele Dölling-Reichhardt. Deshalb habe man sich in Neheim umgesehen, wo es seit sieben Jahren einen erfolgreich arbeitenden Citymanager gebe. Neheim hat, wie Buchheister erläuterte, 23 000 Einwohner und ist der größte Stadtteil von Arnsberg mit insgesamt 80 000 Einwohnern in zwölf Stadtteilen. Vor Jahren fiel eine politische Entscheidung, die drei Bereiche Kultur und Tourismus, Sport, Wirtschaft und Einzelhandel auf dafür prädestinierte Stadtteile zu konzentrieren. Der letztere Bereich fiel auf Neheim. Man machte eine Ausschreibung für einen Citymanager. Die eingegangenen und teilweise hervorragenden Bewerbungen hatten alle einen Knackpunkt: Der finanzielle Aufwand war nicht zu schultern. Daraufhin wurde Buchheister, der bereits jahrelang ehrenamtlich für den Verkehrsverein, gearbeitet hatte, aufgefordert, ein eigenes Konzept zu entwickeln. Nach diesem hat er seit 2000 selbstständig und erfolgreich gearbeitet. Dies konnte nur funktionieren, führte

Buchheister aus, indem Vereinsvorstand, Stadt und der Citymanager effektiv zusammenarbeiteten. Darüber hinaus werde die Mitarbeit aller benötigt, vom Hausbesitzer bis zum Großunternehmer, die Vereine nicht zu vergessen. Unterstützt mit Bildmaterial sprach der Referent locker und teilweise drastisch über seine Bemühungen, Neheim voranzubringen. Neben den Ideen ist die Geldbeschaffung wesentlich - eine Aufgabe, die Buchheister offenbar mit Geschick und Beharrlichkeit angeht. Er sieht sich nicht nur als Manager, sondern auch als »Kümmerer« im positiven Sinn. Ein Titel, der die Hungener beeindruckte, wie sich in der Diskussion herausstellte.

Inzwischen habe sich Neheim eine Ruf erarbeitet, der über das Stadtgebiet hinausgeht. Die Internetseite werde täglich professionell gepflegt. Es müssten nicht immer neue Veranstaltungen sein, es gebe ohnehin schon zu viele, vielmehr müssten die bestehenden gepflegt und attraktiv gemacht werden, sagte der Referent. Zu Hungen bemerkte er, dass die Vorschläge der Lokalen Agenda in die richtige Richtung gingen, aber offensichtlich habe niemand nachgehakt.

In der Diskussion wurden rasche Veränderungen gefordert. Aus den vielen Beispielen, die der Referent genannt hatte, müsse man sich die auf die Größe und Gegebenheiten von Hungen übertragbaren herauspicken.

In Kürze wird ein Arbeitskreis aus Vertretern der Stadt, der städtischen Gremien, dem Gewerbeverein und beratend der GSW zusammenkommen. Ergebnisse sollen möglichst noch in die Innenstadtsanierung einfließen. Auf keinen Fall soll es bei Konzepten bleiben, sondern die zu setzenden Ziele müssen in ihrer Umsetzung kontrolliert werden. Nach diesem Treffen mit den Vertretern der städtischen Gremien wird der Gewerbeverein sich intern mit der Thematik verstärkt befassen.

